

**Gasflasche undicht: Züge gestoppt**

**ASCHAFFENBURG.** Wegen einer undichten Wasserstoff-Gasflasche auf einem Betriebsgelände der Firma Ende in der Aschaffenburger Altsiedlerkolonie kam am Freitagmorgen ab 20 Uhr eine Stunde lang der komplette Zonenverkehr Hauptbahnhof zum Erliegen. Gegen 23 Uhr war ein erster Bericht, die mehrere Gasflaschen enthalten ein geringes Mengen Wasserstoff ausgetreten. Die Feuerwehr holte die Behälter auf Wasserwerkern. So konnte eine Ausbreitung des brennbaren Gases verhindert werden. Danach wurde die Fläche abgesichert. Nach Angaben der Feuerwehr bestand keine akute Gefahr für die Umgebung. Vergleichsweise wurde der Bahnhofsverkehr bis etwa 23 Uhr in alle Richtungen unterbrochen. Auch der Verkehr in der Altsiedlerkolonie wurde vergleichsweise eingestellt. **nk/kl**



Einer in der Altsiedlerkolonie



Wenn die Regatta beginnt, Sportboote und Ruderer sind vor am Sonntag auf dem Main zwischen Aschaffenburg und Malsbachtal gefächelt auf gekommen - in Richtung Weiden. Foto: Harald Schreiber

**Gefährliche Nähe auf dem Main**

Freizeit: Sportbootefahrer und Ruderer üben bei Aschaffenburg gemeinsam die Folgen heftigen Wellenschlags

**VON HARALD SCHREIBER**

**Schnuppertauchen für Kinder im Freibad**

**ASCHAFFENBURG.** Zwei Schnuppertaucher in Tauchern der Kinder im Aschaffenburger Freibad. Nach dem Ende der Ferien sind tauchende 7-12-Jährige Kinder ab dem 1. August und von 13 bis 17 Uhr bis zum 19. August. Ein Tauchgang mit Schwimmflossen dauert fünf Minuten und wird von einer Tauchlehrerin geleitet. **nk/kl**

Monster für wirklich gefährlichen Wellenschlag in unmittelbarer Nähe von Ruderbooten. Überlegen die Sportbootefahrer die Wellen abschleichen - dann die Ruderer das richtige Aussehen in Wellenlage über können und gefährliche Situation erkennen lernen. Besonders gefährlich für diese ungewöhnliche Art der Scherbelastung ist der Mannschaftswind zwischen Ruderern und Sportbooten. Einmal bei einem Einsteigen - hier gibt es keine Gewissensbisse, sondern für Sportboote und auch Wasserer ist hier einleuchtend. Gerade für die Bamberger Ruderer waren die heftigen Wellen ungewöhnlich - sie sind dort

manches Regatta recht ruhig regeln. Tauchlehrer wie der Name schon sagt, nicht es auch in der Ferne. Für uns ist es eine Übung sehr wichtig, so Bamberger Karl von Malt von BC Aschaffenburg. Wir führen Wanderreisen auf Europa (Pflanzen) auf dem Rhein auf der Donau, in dem Kanal von Venedig und sogar in der Elbe. Das muss man wissen, wir sind richtig schnell wenn die Wagen hochfahren. Sportbootefahrer und Ruderer haben grundsätzlich ähnliche Interessen - sie sind alle auf dem Wasser und auf dem Land. Das ist ein wunderbares Erlebnis, wenn man sich mit einem Bootfahrer verbindet. **nk/kl**

**TERMINEVERBAU**

- KONZERTE**
- 19.08.18 (Freitag) Colas SAAL Freitag, 19. August, 20 Uhr Colas Theater Sagen am Bach
  - Gutscheits: Samstag, 18. August, 19 Uhr Sommerfest am Hauptbahnhof
  - 19.08.18 (Freitag) Concertation Freitag, 19. August, 20 Uhr The Light Club
  - Concertation Montag, 20. August, 20 Uhr Light Club & Live-Tanzsaal
  - Concertation Dienstag, 14. August, 20 Uhr Live-Tanzsaal
  - 19.08.18 (Freitag) Gitarren Donnerstag, 9. August, 20 Uhr Gitarren Club
  - Das Bett Freitag, 10. August, 20 Uhr
  - 20.08.18 (Freitag) Das Bett Samstag, 11. August, 20 Uhr
  - 19.08.18 (Freitag) Jahreshochzeit Dienstag, 14. August, 20 Uhr (siehe Seite 18)
  - Nachbesetzung Donnerstag, 14. August, 20 Uhr
  - 20.08.18 (Freitag) Pflanzengarten Dienstag, 14. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Mittwoch, 8. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - Amphitheater Donnerstag, 9. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Freitag, 10. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Samstag, 11. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Sonntag, 12. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Montag, 13. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Dienstag, 14. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Mittwoch, 15. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Donnerstag, 16. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Freitag, 17. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Samstag, 18. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Sonntag, 19. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Montag, 20. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Dienstag, 21. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Mittwoch, 22. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Donnerstag, 23. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Freitag, 24. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Samstag, 25. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Sonntag, 26. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Montag, 27. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Dienstag, 28. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Mittwoch, 29. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Donnerstag, 30. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)
  - 19.08.18 (Freitag) Amphitheater Freitag, 31. August, 19 Uhr (siehe Seite 18)

**„Gefährliche Nähe auf dem Main“**

... und „Keine Angst: die wollen nur spielen.“ So stand es im Main-Echo am 1. August, und zu dem Artikel gibt es kaum etwas hinzuzufügen.

Oder vielleicht doch: die gemeinsame Übung hat doch einiges an neuen Erkenntnissen gebracht. Zum Beispiel: Ruderboote sind nicht nur bis zu 18 m lang, sie sind auch ganz schön breit! Etwa 5,6 m bei den Skull- und bis zu 6,8 m bei Riemensbooten, denn man muss ja von Blattspitze zu Blattspitze rechnen. Und so kommt es, dass ein Motorboot warten muss wenn sich am oberen Ende des Floßhafens zwei Ruderboote begegnen - da ist die Fahrbahnbreite schon maximal ausgenutzt.

Auch war nicht jedem Motorboot-Steuermann klar, wieviel Platz ein Ruderboot braucht, wenn es durch die Wellen manövriert. Schon bei rein parallelem oder besser leicht schrägem Kurs zum Wellenkamm versetzt ein Ruderboot merklich - unsere Bamberger Gäste nahmen mit Erstaunen

Mehr über viele Veranstaltungen unter [www.stadtwirtschaft.de/veranstaltungen](http://www.stadtwirtschaft.de/veranstaltungen)

wahr, wie man derart auf eine Boje fast „draufhüpfen“ kann. Auch den Motorisierten war nicht bewusst wie stark dieser Effekt ist, aber klar - das Ruderboot hat wesentlich weniger Tiefgang und nimmt den Druck der Welle auf der vollen Länge mit.

Wesentlich mehr Platz braucht man natürlich, wenn man die Wellen senkrecht anfahren will, was bei der Begegnung mit der Großschifffahrt meist die bessere Lösung ist - schon der Kielwellen wegen, die quer zur Fahrtrichtung hinter dem Schiff herlaufen, und in die man dann einscheren kann.

Solchermaßen schlaue geworden ging es an die Königsdisziplin: wer schafft den größten Wellenberg? „Klar!“ hieß es, zwei Boote in maximaler Verdrängerfahrt, mit hoch erhobenem Bug kurz vor dem Gleiten, die Trimmklappen auf „Wakebording“ eingestellt und im Doppelpack das Ruderboot in die Mitte genommen - was vom Ufer aus wohl ziemlich spektakulär aussah, war gar nicht zu schwierig zu fahren: einfach mittendrauf halten, genau auf die höchste Stelle. So wie man auf dem Rhein auch größte Wellen nimmt, indem man sie rechtwinklig zum Kamm anfährt. Der wirklich ansehnliche Wasserberg da, wo sich die Kielwellen der beiden Boote schneiden, hebt den Bug einfach an und die Wellen laufen unter dem Boot durch. Bis zu einem guten Meter Wellenhöhe ließen sich so ohne Wasserübernahme meistern, mehr gelang mit den Booten nicht zu erzeugen.

Aber dann kam noch einer... Die Garantie zum Wassereinbruch ließ sich mit einer engen Kurve direkt vor dem Bug erwirken. Dabei laufen die Wellen auf einen Punkt zu und überlagern sich da maximal. Es ist dann auch schwierig den Kurs zu halten, da die Wellen nicht mehr symmetrisch sind und der Bug aus dem Kurs gedrückt wird. Aber es waren kaum hundert Liter...

Auch konnten wir in einem mehrteiligen Experiment prüfen, wie ein Motorboot in Gleitfahrt am besten an einem

Ruderboot vorbeifährt: mit hohem Tempo und möglichst weit weg. Je schneller ein Boot fährt, um so weniger ist sein Rumpf im Wasser und um so niedriger fallen die Wellen aus. Die meisten Wellen wirft es in schneller Verdrängerfahrt, wenn es also nur wenig schneller als ein Ruderboot ist.

Der Vorteil des weiten Abstands ist schwieriger zu erklären: direkt an Bug und Heck wird eine (1) Welle aufgeworfen, die dann in mehrere Wellenkämme (meist 2 bis 3) mit unterschiedlicher Frequenz = unterschiedlicher Abstand von Wellenkamm zu Wellenkamm auseinanderläuft. Dabei laufen Wellen mit großem Wellenkammabstand deutlich schneller als solche mit kleinem. Das gesamte Wellenpaket verläuft dann flacher und breiter.

Aber: man muss dem Motorboot dazu auch den nötigen Platz lassen (siehe dazu BinSchStrO § 6.01.1a und b), denn diese werden mit zunehmendem Tempo immer störrischer in der Lenkung. Wenig hilfreich also, wenn der Achter am Volksfestplatz talwärts genau in der Mitte fährt, und so von rund 80 m nur noch 30 m Flußbreite übrigbleiben. Man zwingt ein Motorboot dann förmlich dazu, Wellen zu machen - innenlang ist die Boje am Volksfestplatz im Weg oder auch ein bergfahrendes Ruderboot, in der Außenkurve muss es fast um die Ecke fahren und allzu nah will man dem Ruderboot ja auch nicht kommen. Da könnte der Achter deutlich nach rechts in Fahrtrichtung = Steuerbord = zur Floßhafeninsel hin ausweichen, dann haben alle Parteien mehr Platz.

Und wenn man dann merkt, dass sich der Motorbootfahrer Mühe gibt, die gegenseitige Belästigung zu minimieren, dann freut er sich auch über ein fröhliches Zuwinken. Aber bitte mit allen Fingern der Hand...

Rkm